

# „alles andre besorgen wir“

Ein Bild in die Arbeit

Zusammengestellt von

Ein Reisebüro hat irgend etwas von dem bekannten Gedanken im Menschen zu sehr gleich wird eine Tür auf, jungen, und man sieht im Land seiner heimlichen Wünsche. Kein bestimmtes Land! Wenn man gefragt würde, ob Gijón oder Las Palmas, das Goldene Horn oder Cagliari, wüßte man bestimmt nichts zu antworten. Palmen müßten jedenfalls da sein wie auf dem großen Plakat im Schaukasten, Meer ist blau wie das Wasser, das den gemalten Dampfer umspült, und jenseitlich auch die weißen Häuserwürfel des Platano, Kreuze, blaue Berge am Horizont . . . Der Auskunftsbeamte hält die Schlüssel, die in das Märchenland führen, in der Hand: Prospekte, Kataloge, eisblätige Kurzbücher — er kennt alles, weiß alles —, man braucht nur zu fragen.

„. . . um 8.20 in Verona . . .“

Ein alter Herr will in Elternreise mit seiner Nichte zusammenkommen, doch sie wohnt in Nürnberg. Wann muß sie abfahren, damit sie am Samstag . . . ? Doch da kommt ein nettes junges Paar die Treppe herauf und geht zum Auslandshalter. Sie ist blond und bestimmt nicht länger als zwölf Wochen verheiratet, er hat die Gürtel in rezentvordere Falten gelegt: „Also über Deutschtisch nach Italien — da müssen wir die Genehmigung unseres gefährlichen Polizeiamts beibringen? Das wäre Mittwoch . . . und heute abend wollen wir doch schon fahren.“

eines Reisebüros

H. Bibas und G. Boer

„Vielleicht haben Sie über die Schweiz nach Italien? Freudenbahnen und mit dem Dampfer nach Romundheit?“ fragt der Auskunftsbeamte vor. „In Zürich würde ich ein Hotel unterkriegen und die Stadt besichtigen, und dann die oberitalienischen Seen annehmen!“ Unter einem kleinen Katalogberg zieht er eine Karte herbei: in unverhülllich lästigem Kobalt leuchten der Lago Maggiore, der Gardasee auf, umrahmt vom Schneeweiß bis Obergäu der Gebirgsleiste.

„Das . . . wäre himmlisch!“ Der Auskunftsbeamte lädt ein: „Wir sind alle in Verona um 11 Uhr zu . . . Das Schiff geht ab Riva 9.45 und an Pontone Riva 12.51. Über Sie fahrt nach Tortola und von dort nach . . .“

Auf dem Notizzettel reißt sich Zahl an Zahl: Anschlüsse, Fahrzeiten der Dampfer, Verbindungen. Dann sind vierzig Reiseinge rößlos ausgefüllt: Berlin—Riva—Nago—Milan—Lago Maggiore und zurück. „Das Fahrtchein ist bitte unten!“

Ein Herr mit Koffer ist auf dem Stegung nach München. „Anschluß fährt nach Rom!“ — „9.50!“ — „Danke schön . . .“ Eine Dame wartet schon. Sie ist gleich halb elf, der Raum vor der Schranken füllt sich, immer mehr Menschen drängen sich vor den Schaltern.

„Sagen Sie — ich möchte vor Wochen verzweifeln. Können Sie mir etwas für diese Jahreszeit empfehlen?“

